

# Verhandlungen und Mittheilungen

des siebenbürgischen

Vereins für Naturwissenschaften

zu

**Hermannstadt.**

---

**Jahrg. VII. No. 10.    October.    1856.**

---

Inhalt: Vereinsnachrichten. — J. L. Neugeboren: Partsch's Nekrolog. — P. Schnell: Chemische Analyse der Salzsoolen zu Salzburg (Visz-Akna.)

---

## Vereinsnachrichten

für den Monat October 1856.

Mitglied Neugeboren berichtete über das erst kürzlich erschienene und so eben hier eingetroffene Schlussheft des die Univalven umfassenden und vom Hrn. Direktor der k. k. geologischen Reichsanstalt W. Haidinger bevorworteten ersten Bandes der fossilen Mollusken des Tertiär-Beckens von Wien, bearbeitet von Dr. Moritz Hörnes in nachstehender Weise:

Dieses Heft, ausgezeichnet vor seinen Vorläufern durch Umfang, Reichthum und Mannigfaltigkeit des Inhaltes, behandelt die Genera: Solarium (4), Fossarus (1), Lacuna (1), Delphinula (1), Scalaria (8), Vermetus (3), Siliquaria (1), Caecum (1), Pyramidella (1), Odontostoma (3), Turbonilla (8), Acteon (3), Haliotis (1), Sigaretus (2), Natica (4), Neritopsis (1), Nerita (8), Chemnitzia (4), Eulima (4), Niso (1), Aclis (1), Rissoina (8), Rissoa (15), Paludina (9), Valvata (1), Melanopsis (7), Melania (2), Limnaea (1), Planorbis (2), Acme (1), Helix (1), Bulla (9), Crepidula (3), Calyptraea (4), Capulus (4), Fissurella (4), Emarginula (1), Scutum (1), Patella (1), Dentalium (11) und Vaginella (1). Hiezu kommt noch ein Anhang, welcher theils einige Berichtigungen über schon früher beschriebene Arten, theils Beschreibungen und Abbildungen erst später im Wiener Becken aufgefundenen Formen als Nachtrag enthält. Daran schliesst sich: a) ein Verzeichniss der im Wiener Becken vorkommenden Gasteropoden und Ptero-

poden mit Angabe der Fundorte in und ausserhalb desselben in tabellarischer Form; b) eine Karte der wichtigsten Fundorte der Versteinerungen im Tertiär-Becken von Wien; c) ein Verzeichniss der einzelnen Werke und Abhandlungen, die bei Abfassung dieses Bandes benützt wurden, und endlich d) ein alphabetisches Register.

Wie es schon in den vorhergehenden Lieferungen der Fall war, ist unsers Kronlandes und namentlich der Oertlichkeit Lapugy bei Angabe der Fundorte ausserhalb des Wiener Beckens auch in dieser Schlusslieferung des ersten Bandes in der erfreulichsten Weise Erwähnung geschehen.

Als zugleich in Lapugy vorkommend werden von dem gelehrten Herrn Verfasser erwähnt: *Solarium carocollatum* Lam.; — *Fossarus costatus* Broc.; — *Scalaria lamellosa* Broc., *Scal. scaberrima* Micht.; *Scal. amocna Philippi*, *Scal. lanceolata* Brocchi, — *Vermetus arenarius* Lin., *V. carinatus* Hörn.; — *Caecum trachea* Mont., — *Pyramidella plicosa* Br.; — *Odontostoma Schwartzi* Hörn.; — *Turbonilla costellata* Gratel., *T. gracilis* Broc., *T. subumbilicata* Gratel., *T. turricula* Eichw., *T. pygmaea* Gratel.; — *Acteon tornatilis* Lin.; — *Natica millepunctata* Lam., *N. redempta* Micht., *N. Josephinia* Risso, *N. helicina* Broc.; — *Neritopsis radula* Lin.; *Nerita asperata* Duj., *N. Proteus* Bon., *N. picta* Feruss., *N. expansa* Reuss.; — *Chemnitzia perpusilla* Gratel., *Ch. striata* Hörn., *Ch. minima* Hörn.; — *Eulima polita* Lin., *E. subulata* Don.; — *Niso eburnea* Risso; — *Aclis Lovéni* Hörn.; — *Rissoina decussata* Mont., *R. Loueli* Desh., *R. pusilla* Broc., *R. Bruguiéri* Payr., *R. Burdigalensis* d'Orb., *R. nerina* d'Orb.; — *Rissoa Mariae* d'Orb., *R. Venus* d'Orb., *R. Zetlandica* Mont., *R. scalaris* Dub., *R. Lachesis* Bast., *R. Schwartzi* Hörnes, *R. Partschii* Hörn., *R. costellata* Gratel., *R. angulata* Eichw., *R. planaxoides* Desmoul.; — *Paludina stagnalis* Bast.; — *Melanopsis impressa* Krauss., *M. Aquensis* Gratel.; — *Melania Pecchiolii* Hörn.; — *Bulla utricula* Broc., *B. conulus* Desh., *B. truncata* Adam., *B. clathrata* Defr., — *Crepidula gibbosa* Defr.; — *Calyptraea Chinesis* Lin.; — *Capulus Hungaricus* Lin., *C. Barandei* Hörn., *C. sulcatus* Bors.; — *Fissurella clypeata* Gratel.; — *Emarginula clathrataeformis* Eichw.; — *Dentalium Badense* Partsch., *Dent. tetragonum* Broc., *D. pseudo-entalis* Lam., *D. Jani* Hörn., *D. entalis* Lin., *D. incurvum* Renier, *D. gadus* Mont., — *Vaginella depressa* Daudin.

Noch finden wir erwähnt: *Bujtur* bei *Siliquaria anguina* Lin., *Natica redempta*, *Natica Josephinia* (und

in der Uebersichtstabelle bei *N. millepunctata*), *Bulla Lajonkaireana* Bast. und *Capulus Hungaricus*; — *Rakosd* (unweit Bujtur) bei *Rissoa inflata* Andrz., und *Bulla Lajonkaireana*; — *Szakadat* (unweit Hermannstadt) bei *Melanopsis Martiniana* Fer., *M. impressa*, und *M. Bouéi* Fer.; — *Korod* (unweit Klausenburg) bei *Sigaretus clathratus* Recluz.

Aus dem Anhange ist bezüglich Lapugy zu bemerken, dass die als *Ancillaria canalifera* beschriebene Form *Ancil. subcanalifera* d'Orb.; — die der eocenen *Terebra plicatula* beigezählte Form als *Basterot's neogene Terebra cinerea* beizubehalten, — die dem lebenden *Buccinum reticulatum* beigezählten Formen als *Bucc. coloratum* Eichw. anzunehmen, — ein Theil der für *Bucc. mutabile* gehaltenen Schalen dem *Bucc. Dujardini* Desh. angehörig, — die als *Triton corrugatum* beschriebene Form nicht dieser noch jetzt lebenden Art beizuschliessen, sondern als *Tr. affine* Desh. beizubehalten, — und die mit der lebenden *Pyrula reticulata* vereinigte fossile Form von dieser zu trennen und nach Bronn's sehr bezeichnendem Vorschlag *Pyrula cingulata* zu nennen sei. Als für Lapugy neu hinzugekommene Arten sind zu erwähnen *Triton varians* Micht., *Murex Sandbergeri* Hör. und *Cancellaria Neugeborni* Hörnes.

Es dürfte auffallen, dass einige in dieser Schlusslieferung aufgeführte Geschlechter des W. Beckens in Lapugy keine Vertreter haben. Diese Erscheinung rührt von zwei Ursachen her; denn einmal ist Lapugy bei Weitem noch nicht vollständig ausgebeutet, andererseits hat das Wiener Becken bei seiner ungleich grössern Ausdehnung gewisse durch eigenthümliche Arten charakterisirte Schichten, die bei Lapugy nicht vorhanden sind und deren Einschlüsse hier also auch weniger, zum Theil gar nicht vorausgesetzt werden können; diese Schichten sind die Sandstraten von Loibersdorf, Gauderndorf &c. und mehr noch die Cerithienschichten bei Mauer, Wiesen &c. und der obere Tegel. Es lässt sich erwarten, dass bei weiterer Ausbeutung des Tegels von Lapugy ein Theil der Lücke in wie weit etliche der nicht vertretenen Geschlechter dem untern Tegel und Sande oder dem Tegel und Sande des Leythakalkes angehören, ausgefüllt werden wird, ja ich habe wie ich sehe, durch fortgesetztes Schlemmen von Lapugyer Tegel schon wieder etliche Arten gewonnen; welche der gelehrte Herr Verfasser bei Abfassung dieser Schlusslieferung noch nicht kannte, und welche, hätte ich sie auch nach Wien schicken wollen, wahrscheinlich zu spät angekommen sein würden.

Ich erlaube mir zum Schlusse nur noch einige Worte, wozu mich die oben erwähnte Uebersichtstabelle veranlasst. Sie ist im

hohen Grade geeignet den wissenschaftlichen Werth der Straten von Lapugy zu veranschaulichen. Doch ich will nicht vorgreifen, nicht jetzt schon aussprechen, was das Resultat der weitem Betrachtung sein wird.

Die beiden ersten Hauptrubriken („unterer Tegel und Sand“ und „Tegel und Sand des Leythakalkes“), zeichnen sich durch Arten-Reichthum aus, und haben sehr viele, ja die meisten Arten gemeinschaftlich, wie wir sogleich sehen werden; die dritte Hauptrubrik überschrieben „Sand“ ist bedeutend minder reich an Arten, jedoch dadurch merkwürdig, dass gewisse ihrer Arten sehr häufig vorkommen, die Einschlüsse der vierten Hauptrubrik „Cerithien-Sand“ beschränken sich auf einige wenige Arten, welche den Straten jedoch eigenthümlich und für sie im höchsten Grade charakteristisch sind, die in der fünften Haupt rubrik „oberer Tegel“ aufgezählten wenigen Arten sind theils süßwasser Bewohner theils braccische Schnecken und weisen auf besondere Lokalverhältnisse hin, welche namentlich bei Brunn obwalten, wir übergchen dieselbe bei unsrer weitem Betrachtung.

Von den 500 Gesamt-Arten des Wiener Beckens kommen im Ganzen 446 — nahe  $\frac{9}{10}$  derselben — in den beiden ersten Hauptrubriken vor, und von diesen werden aus dem Tegel von Lapugy bereits 306 — also fast die ganze Summe der Lapugyer Univalven aufgeführt\*); — diese beiden Rubriken haben 243 Arten, also fast die Hälfte der Gesamtsumme und  $\frac{2}{3}$  der eigenen Vorkommnisse mit einander gemein, darunter sind von Lapugy 197 Arten, also fast  $\frac{2}{3}$  und bezüglich Lapugy selbst  $\frac{2}{3}$  bekannt. In der ersten Hauptrubrik kommen 117 Arten vor, welche die zweite Hauptrubrik nicht hat, also nahezu  $\frac{1}{4}$  der Einschlüsse beider Schichten-Gruppen. Von diesen 117 Wiener Arten wurden in Lapugy bereits 63, also mehr als die Hälfte und bezüglich Lapugy  $\frac{1}{3}$  aufgefunden. Die zweite Hauptrubrik hat 86 ihr eigenthümliche Arten, also etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  der Einschlüsse beider Abtheilungen, — von diesen kennen wir aus den Straten von Lapugy 46, also ebenfalls mehr als die Hälfte, und nahezu  $\frac{1}{2}$  bezüglich Lapugy selbst.

Der dritten Hauptrubrik sind von den ihr zugehörigen 126 Arten nur sehr wenige (17) eigenthümlich, während die übrigen, theils in der ersten, theils in der zweiten, theils endlich in den beiden ersten Hauptrubriken zugleich vorkommen; von den ihr eigenthümlichen Arten sind aus dem Tegel von Lapugy nur drei bekannt, nämlich *Triton parvulum*, *Murex capito* und *Emarginula clathrataeformis*.

\* Die Zahl 256, welche am Schlusse der Uebersichts-Tabelle sich befindet, ist in 316 zu verbessern.

Noch müssen wir mit einigen Worten auch der vierten Haupttribrik gedenken. Von den 23 Arten, welche aus dem Cerithiensande in W. Becken stammen, kommen einige z. B. *Bucc. duplicatum*, *Murex subclavatus*, *Cerithium pictum*, *Cerithium rubiginosum*, *Cer. disjunctum*, *Trochus Podolicus* und *Tr. pictus*, ungemein häufig vor; was hievon bei Lapugy vorkommt (wie *Murex subclavatus*, *Cerithium rubiginosum*, *Cer. disjunctum* und *Tr. Podolicus*) gehört mit Ausnahme des *Tr. pictus* zu den Seltenheiten und scheint wenigstens theilweise dahin verschwemmt zu sein.

Aus diesen im Vortausgeschickten gegen einander gehaltenen vergleichenden Daten über die tertiären Univalven des W. Beckens und der St. aten von Lapugy ergibt sich als Resultat, dass bei Lapugy in einer höchst interessanten Weise einerseits der untere Tegel und Sand und andererseits der Tegel und Sand des Leythakalkes des W. Beckens so vollständig vortreten sind, als solches nur immer gedacht werden kann, da wir mit wenigen Ausnahmen nur solche Univalven haben, welche entweder in den ersten, oder in der zweiten, oder aber und dies zum grössten Theile in den beiden ersten Haupttribriken der Uebersichtstabelle von Dr. Hörnes aufgeführt sind — Wir kennen auf Grundlage dieser Uebersichtstabelle von Lapugy  $\frac{3}{4}$  der Wiener Arten aus den genannten Schichten-Gruppen und doch ist Lapugy noch nicht ausgebeutet; ja was in diesem Zwecke bei Lapugy geschehen ist, sind nur Anfänge gegen das; was in der Umgegend Wiens, theils von einzelaen Freunden der Paläontologie, theils und mehr noch aber von Seiten öffentlicher Anstalten für die Gewinnung der vorweltlichen Einschlüsse aus dem Bodenschlamme des dortigen Meeres-Beckens seit Jahren geschehen ist und noch fortwährend geschieht.

Auf Grundlage dessen, was die wichtigsten Fundorte von Tertiär-Conchylien in Frankreich und Italien mit dem W. Becken gemeinschaftlich haben, ergibt sich im weitem Vergleiche dieser Fundstätten mit Lapugy endlich noch, dass in Frankreich die Touraine 109, St. Paul bei Dax 107, Saucats und Leognon 98 und Saubrigues und Marsac 89; — in Italien Toscana 172, Modena 170, Castell'arquato 169, Turin 123, Asti 114 und Tortona 106 von den 316 Lapugyer Arten hat.

Als Geschenke für die Vereinsbibliothek gingen ein:

Dr. Hörnes die fossilen Mollusken des Tertiärbeckens von Wien

I. Band 10 (Schluss-) Heft.

Desselben Vorfassers: Ueber Gasteropoden aus der Triasformation.

(Geschenke des Herrn Vorfassers.)

E. A. Bielz.